

## Mentoring – Lernprozessbegleitung während des Studiums Umsetzung in der Hebammenausbildung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Katja Geiger, Dipl. Pflegepädagogin (FH), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur,  
Mona Schwager, MSc Midwifery, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur

### Hintergrund

Eine Herausforderung für Dozierende ist, Studierende mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Kompetenzentwicklungen zu befähigen, dieselben geforderten Abschlusskompetenzen zu erwerben. Grösstenteils dienen Mentoringprogramme, die in der Literatur beschrieben werden, der Karriereförderung (Edelkraut & Graf 2011). Durch ein Mentoringprogramm könnte aber auch festgestellt werden wo die Studierenden gerade stehen, um sie im Unterricht gezielt dort abzuholen. Am Beispiel des Mentoring-Konzeptes an der ZHAW wird gezeigt, wie die Entwicklung und Durchführung eines Mentoring-programms sowohl für den theoretischen als auch den praktischen Teil des Studiums gestaltet werden kann.



### Vorgehensweise



### Zitat Studentin:

„...als ich im 3. Semester in einer Motivationskrise gesteckt bin und nicht mehr genau wusste, ob das Hebammenstudium überhaupt das Richtige für mich ist, hat mir meine Mentorin sehr geholfen meine Gefühle und Gedanken zu sortieren und herauszufinden, wohin mein Weg geht. Heute bin ich sehr froh, dass ich das Studium nicht abgebrochen habe, denn ich bin sicher, dass Hebamme der richtige Beruf für mich ist...»

### Ergebnisse der ersten Evaluation mittels Fragebogen:

#### Bei Mentees:

- Bei auftretenden Lernschwierigkeiten wird die Begleitung durch die Mentorin als sehr hilfreich empfunden
- Bei Schwierigkeiten während des theoretischen und/oder praktischen Teils des Studiums wird die Mentorin in vielen Fällen eigeninitiativ eingeschaltet
- Mentoring in einer Gruppe mit mehreren anderen Mentees aus dem gleichen Studiengang wird als weniger nützlich eingestuft als alleine mit der Mentorin zu sprechen
- Der zeitlicher Aufwand ist für die Mehrheit der Mentees zu gross

#### Bei Mentorinnen:

- Mentoring erkennt frühzeitig Lernschwierigkeiten bei den Mentees und kann eine frühzeitige Förderung initiieren
- Krisen in Zusammenhang mit der Berufsmotivation sind schneller erkennbar
- Die Gesprächsvorbereitungen der Studierenden auf das Gespräch mit der Mentorin erscheinen sehr unterschiedlich in Bezug auf Inhalt und Reflexionsgrad
- Die Mentorinnen haben den Eindruck, dass es weniger Studienabbrüche aufgrund von Lernschwierigkeiten gibt als zuvor.

### Schlussfolgerungen für die Anpassung:

- Mentoring wird fester Bestandteil des Studiums
- Mentoringaktivitäten werden verändert. Der Anteil an Gruppengesprächen wird verkleinert und der Anteil an Einzelgesprächen erhöht.
- Vorbereitung auf die Gespräche zwischen Mentorin und Mentee erfolgt anhand einer Selbsteinschätzung mittels Canmeds-Rollenmodell, einem Modell, in dem die berufsspezifischen Kompetenzen, die für den Hebammenberuf erforderlich sind, festgehalten sind (ZHAW 2009), (KFH 2009).